

Unterrichtssequenz „Lernen an gebrochenen Biographien: David und Petrus“

6. „Lernen an gebrochenen Biographien“ - ca. 10 Std.

Erwachsen werden bedeutet einen verantwortlichen Umgang mit Freiheit. Insbesondere nach Momenten des Scheiterns, des Versagens, des Schuldigwerdens stellt sich für uns Menschen die Frage: „Wer bin ich? Und wer ist dieser Gott für mich?“ Mit dieser Leitfrage soll auch das Leitmotiv „die Identitätssuche der Jugendlichen in der Jahrgangsstufe 7/8“ in den Blick genommen werden. Mit den exemplarischen Biographien David und Petrus wird biblisches Elementarwissen nachhaltig bedient. Zugleich bilden die Lebensgeschichten dieser beiden Personen wiederum eine Projektionsfläche für die inneren Fragestellungen der Jugendlichen: "Wie, gehe ich mit Scheitern um?" In einem offenen und von Vertrauen getragenen Lernklima in der Religionsgruppe können hierbei besonders die prozessbezogenen Kompetenzen bedient werden. Theologisches Leitmotiv ist der Gedanke des Bundes: Gott liebt die Menschen und verbündet sich mit uns. Die im Focus der Reflexion stehende Fragestellung nach Identitätssuche und Perspektivwechsel lässt sich gut mit der Leitperspektive „Bildung für Toleranz und Akzeptanz von Vielfalt“ (BTV) verbinden. Die Reflexion, die sich um „Christlicher Glaube und Lebenshilfe“ dreht, unterstützt die SuS in „ihrer Sensibilität für ihre körperliche, seelische und geistige Gesundheit“ (vgl. die Leitperspektive „Prävention und Gesundheitsförderung“/PG).

Prozessbezogene Kompetenzen	Inhaltsbezogene Kompetenzen	Konkretisierung, Vorgehen im Unterricht	Ergänzende Hinweise, Arbeitsmittel, Organisation, Verweise
Die Schülerinnen und Schüler können <u>Wahrnehmen/Darstellen</u> (1) Die existentiell Dimension von Situationen und Erfahrungen beschreiben (2) Situationen erfassen, in denen Fragen nach Grund, Sinn, Ziel und Verantwortung des Lebens aufbrechen	Die Schülerinnen und Schüler können <u>3.2.1 Bibel</u> (3) an einem biblischen Text erläutern, wie er als Ausdruck einer Glaubenserfahrung zu verstehen ist	1./2. Wie kann einem Kleinen so Großes gelingen? <u>Einstieg:</u> L verfestigt einen TA mit dem neuen Thema → UG: „Was stellt ihr euch darunter vor? Kennt ihr Beispiele – vielleicht biblische?“ <u>Erarbeitung:</u> SuS lernen den sagenhaften Aufstieg des Hirtenjungen David kennen und schreiben dazu einen Leitartikel für die Tageszeitung „Einem gelingt alles“ <u>Vertiefung:</u> UG zur Frage: Woher kann David das alles? Warum gelingt ihm so viel? Was bewirkt er bei anderen damit? → Wovon träumen wir zu sein?	BP16: Bezug zu GS 3 / 4 <u>3.2.4 (4)</u> Bibel / AB 1 Sam 16f Salbung 1 Sam 17 David-Goliath 2 Sam 5 David ist König Lied: Stimm deine Laute, David spiel (Pater Perne)... mit szenischer Umsetzung AB-Bild: David von M.Chagall (St. Stephan, Mainz) → schreibe/male deine Träume in einen Kasten...

Die Schülerinnen und Schüler können Urteilen (1) Die Relevanz von Glaubenszeugnissen und Grundaussagen des christlichen Glaubens für das Leben des Einzelnen und die Gesellschaft prüfen (7) Herausforderungen sittlichen Handelns wahrnehmen, im Kontext ihrer eigenen Biographie reflektieren und in Beziehung zu kirchlichem Glauben und Leben setzen	Die Schülerinnen und Schüler können 3.2.1 Mensch (5) erläutern, wie Prozesse von Vergebung und Versöhnung gestaltet werden können	3./4. Stunde: Kann ein Großer auch scheitern und doch bestehen? <u>Einstieg:</u> SuS sammeln Aspekte/Argumente zu den möglichen zwei Seiten Davids (jeder Mensch hat zwei Gesichter). Alternativ bearbeiten sie das AB <u>Erarbeitung:</u> SuS lesen den Bibeltext, stellen Fragen und klären im UG den Sachverhalt (evtl. haben einzelne SuS Probleme mit der dargestellten Situation) → Urteil? Warum? Lesen der Bibelstelle in einzelnen Abschnitten (Spannung aufbauen) <u>Fazit:</u> Wer ist David für mich? Was hat seine Geschichte mit mir zu tun? Wie steht GOTT zu menschlichem Versagen und zu mir? Ps 23: (1) Bekenntnis zu Gott, (2) Glaube, dass Gott auch in finsternen Stunden das Lebensnotwendige gibt, (3) Gott schenkt Nähe ein Leben lang	TA: <table><tr><td>+</td><td>-</td></tr><tr><td>auserwählt mutig siegertyp</td><td>Macht Tote</td></tr></table> Alternativ: Bild von Katrin Hattenbauer: König David (2009) → in Religion 8/2014 (S. 10) * (www.eaberlin.de/6777F7FE76) Bibel / AB 2 Sam 11* → * Kurzfassung in: inReligion 8/2014. M9 alternativ: Welche Eigenschaften soll ein (Mensch) König haben? (2 Sam 12, 1-13) Eventuell Bezug zu anderen Personen andeuten (z.B. Robin Hood) AB nach: inReligion 8/2014: m 19 → schreibt einen „Brief“ aus der Perspektive Gottes an Dich selbst oder einen anderen für Dich wichtigen Menschen Alternativ: SuS kolorieren o.g. Bild für sich selbst Alternativ: Ps 23/25: Von welchen Erfahrungen spricht der Beter? (1-2-3)	+	-	auserwählt mutig siegertyp	Macht Tote
+	-						
auserwählt mutig siegertyp	Macht Tote						
Die Schülerinnen und Schüler können Deuten (3) in Lebenszeugnissen und ästhetischen Ausdrucksformen Antwortsuche auf menschliche Grundfragen entdecken und darstellen	Die Schülerinnen und Schüler können 3.2.4 Gott (6) prüfen, welche Konsequenzen der Glaube an Gott für die Lebenspraxis haben kann	5./6. Stunde: Freundschaft – was kann das bedeuten? Scheitern <u>Einstieg:</u> SuS sollen zunächst Petrus in Bildern entdecken und dazu kurze beschreibende Sätze in Sprechblasen fixieren Anschließend eine Selbsteinschätzung Petri	Bild 1: Petrus der Fischer (Ravenna) B 2: Petri Gang auf dem Wasser (Roland Litzenburger) B 3: Fußwaschung (Ernst Alt) B 4: : Thronender Petrus (St. Peter, Rom)				

		formulieren <u>Erarbeitung:</u> Anhand einzelner biblischer Perikopen werden die o.g. Bilder noch zusätzlich erschlossen. Die SuS schlagen die Stellen in der Bibel nach(GA) und ergänzen bzw. verändern ihre Ersteindrücke im Heft. UG dient der Klärung, warum hier eine besondere Freundschaft grundgelegt wird. Was bedeuten die Begriffe Felsen – Schlüssel – Fußwaschung – Nachfolge für das Verhältnis von Jesus und Petrus? <u>Vertiefung:</u> SuS schreiben einen inneren Monolog des Petrus: Wer bin ich und wer ist dieser Jesus für mich?	Alternativ: AB: inReligion 8/2015. m2 B1: MK 1, 14-20 B2: Mt 14, 22-33 B4: Joh 13, 1-20 B3: Mt 16, 13-20 Zentral: Mk 8;27-30.29!
Die Schülerinnen und Schüler können <u>Deuten</u> (5) religiöse Ausdrucksformen analysieren und als Ausdruck existentieller Erfahrungen deuten	Die Schülerinnen und Schüler können <u>3.2.5 Jesus</u> (4) an Beispielen herausarbeiten, dass Jesus zum Umdenken und zum veränderten Handeln herausforderte	7./8. Stunde: Was erträgt Freundschaft alles? <u>Einstieg:</u> Nach den doch sehr positiven Aspekten des Petrus werden sienach einer ersten freien Assoziation zum Bild von Walter Habdank mit Jesu Voraussage konfrontiert. „Wie würdet ihr da reagieren?“ <u>Erarbeitung:</u> Petrus verleugnet Jesus drei Mal. SuS versuchen in PA die einzelnen Stadien näher zu umschreiben (1) Was verändert sich in den drei Verneinungen? (2) Welche Gedanken kommen Petrus?(3) Nach den Ankündigungen war er noch laut, was denkt er – fühlt er, nach dem dritten Mal?	B5: Walter. Habdank: Petrus und der Hahn MK 14, 26-31 [Voraussage der Verleugnung] → in zweifacher Präsentation AB: Joh 18, 12-27

		Über den weiteren Fortgang berichtet uns die Apg ausführlich. K. Rommel hat dies in einer Erzählung komprimiert. ° Was kann man aus diesem Gespräch über die Zeit nach Jesu Tod erfahren? ° Wer wird Besonderes über Petrus erzählen? ° Was/Wer konnte diese Veränderung bewirkt haben? <u>Vertiefung:</u> Die SuS sehen in der Predigt des Petrus eine Begründung für seinen Wandel, sowie eine inhaltliche Fortführung des Anliegens Jesu.	aus: entdeckungen machen 5/6. S. 119 Ein Augenzeuge erzählt (aus: K. Rommel: Komm und folge mir nach) Alternativ: AB: Lk 24, (12) 24; 1 Kor 15, 5 Apg 3, 11-26 zusammen gefasst
Die Schülerinnen und Schüler können Urteilen (9) Ansätze und Formen theologischer Argumentation vergleichen und bewerten Kommunizieren (4) die Perspektive eines anderen einnehmen und dadurch die eigene Perspektive erweitern	Die Schülerinnen und Schüler können <u>3.2.1. Mensch</u> (5) erläutern, wie Prozesse von Vergebung und Versöhnung gestaltet werden können	9./10. Stunde: Braucht Persönlichkeitsentwicklung ‚Scheitern‘? <u>Einstieg:</u> Die SuS benennen in einem Brainstorming aktuelle - auch persönliche – Situationen des Scheiterns und halten diese auf Kärtchen fest und an der Pinwand (P = Parallelen, U = Unterschiede) zugeordnet.. Im UG werden Parallelen und Unterschiede zu den bibl. Grundgeschichten erörtert. <u>Erarbeitung:</u> Weiterführendes UG zu der Folie. Mögliche Fragen: Warum tragen Menschen Masken? Was haben Masken mit unserem ‚Innenleben‘ zu tun? Was verbergen wir damit? Die SuS schreiben die Bibelgeschichten um und bringen ihre Perspektiven ein. Leitend ist die Frage: Warum kann der Glaube eine Hilfe sein? <u>Vertiefung:</u> SuS können vertiefend den Gedanken einer Beziehung zwischen Gott und Mensch beschreiben und wichtige Aspekte des	Pinwand, Tafel, Kärtchen Folie: Helmut Ammann: Die zerbrochene Maske. Skulptur (aus: inReligion 5/2014. S.19) AB: Wie gehen David und Petrus mit ‚Scheitern‘ um? Wie gehe ich mit Scheitern um? AB: Ps 139

		eiegene Lebens einbeziehen: z.B. Schule – Stress – Freizeit; Lachen – Freude – Familie; usw.	Evtl. Sakrament der Vergebung und Versöhnung in einer 11./12. Stunde